

Oldtimermarkt – 2023

Teilergebnisse aus der Bonhams Versteigerung am Goodwood Revival 2023.

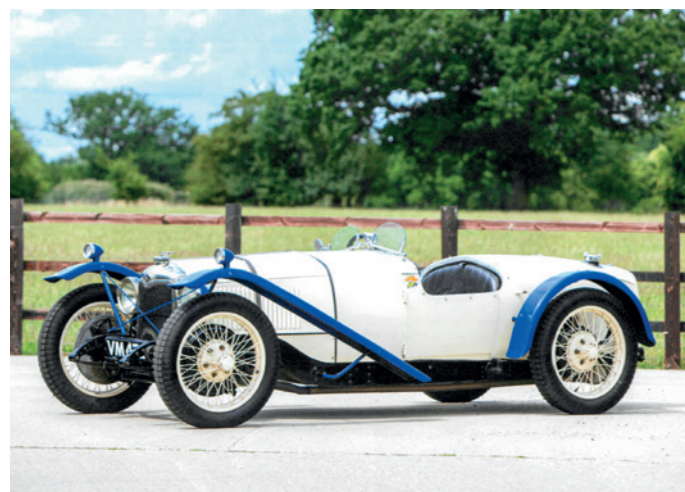
Die Trümpfe stachen nicht!



Toyota 2000GT Coupé (1967) – Lot 269 an der Bonhams Goodwood Revival Versteigerung am 9. September 2023. Schätzwert £ 700.000 bis 900.000; Höchstgebot £ 700.000; Verkaufspreis £ 799.000



Porsche 911 Carrera Le-Mans-911-RSR



Riley-bonhams

Seit vielen Jahren schon ist Bonhams ein treuer Partner des Goodwood Revivals und veranstaltet jeweils am Samstag des internationalen Rennmeetings eine Versteigerung. Am 9. September 2023 war es wieder soweit und neben vielen Automobilia kamen auch 97 Autos, vier Traktoren, zwei Flugzeuge und ein London Bus unter den Hammer. Insgesamt wurden fast £ 24 Millionen erwartet, 10 Prozent der Fahrzeuge wurden ohne Mindestpreis angeboten. Ganz so gut lief es dann allerdings nicht, nur 65 % der Fahrzeuge (und kein Flugzeug) fanden neue Besitzer. Im Schnitt wurde 83 % des mittleren Schätzwerts geboten, ein eigentlich gutes Ergebnis. Weil vor allem teure Lots an den Mindestpreisen scheiterten, betrug der Gesamtumsatz für die Fahrzeuge schließlich rund £ 8,8 Millionen, also weniger als 40 % der erwarteten Summe.

Britische Marken an der Spitze

Rund zwei Drittel der Fahrzeuge stammten von britischen Herstellern. Am stärksten vertreten war die Marke Aston Martin mit 17 Autos, die im Schnitt ein Alter von 51 Jahre aufwiesen. 71 % von ihnen konnten verkauft werden, trotz relativ tiefer Höchstgebote, die im Schnitt bei 73 % des mittleren Schätzwertes lagen. Porsche war mit zehn Fahrzeugen in Goodwood vertreten, Jaguar mit neun. Während nur 60 % der Porsche neue Besitzer fanden, waren es 67 % der Jaguar, die zudem im Schnitt fast auf Schätzwertniveau gehandelt wurden. Besonders gut schlug sich Mercedes-Benz als Marke, alle vier Wagen wurden verkauft, im Schnitt sogar deutlich teurer als erwartet. Schlecht lief es dafür für Fahrzeuge der Marke Ford, von den vier angebotenen Wagen fand nur ein Exemplar in eine neue Garage.

Der Le-Mans-911-RSR erfüllte die Hoffnungen nicht

Herbert Müller und Gijs van Lennep fuhren mit einem Porsche 911 Carrera RSR 3-Liter 1973 an den 24 Stunden von Le Mans auf den vierten Gesamtrang. Damit war die Rennkarriere aber noch nicht zu Ende, denn Helmut Koinigg/Manfred Schurti fuhren damit auch auf dem Österreichring, Peter Gregg und Hurley Haywood starteten damit in den USA. „R7“, wie der Wagen mit Chassis 9113 600686 genannt wird, wurde schließlich wieder auf Le-Mans-Spec zurückgebaut und gehört heute zu den besterhaltenen RSR. £ 3,75 bis 5,75 Millionen wollte dieser besondere Rennwagen, zu dessen Authentizität von Experten auch Zweifel geäußert wurden, wert sein. Die Bieter gingen immerhin bis £ 3 Millionen, dann war aber Schluss und der Rennwagen blieb unverkauft.

Rennerprobter Riley 9 HP überzeugte

Deutlich günstiger konnte man mit dem Riley 9 HP Brooklands Sports von 1928 einen Wagen mit viel Renngeschichte kaufen. Chassis 8025 wurde einst von Reginald Tongue in vielen Rennen gefahren, u.a. beim London-to-Land's End Trail 1932, beim Yorkshire Trial 1931 und bei vielen anderen Rennen. Der Vierzylindersportwagen wurde im neuen Jahrtausend von Grund auf restauriert und war nun auf £ 80.000 bis 110.000 geschätzt. Die Bieter sahen das anders und beendeten ihren Kampf schließlich bei £ 125.000, womit der Rennsportwagen für £ 143.750 in eine neue Garage fand. Damit war er allerdings noch nicht am erfolgreichsten, denn bei einem Mercedes-Benz SLR McLaren Roadster von 2007 zahlte der Käufer £ 408.250 an-

statt der geschätzten £ 120'000 bis 160'000, wobei sowohl das Baujahr als auch der Zustand durchaus zu Vorsicht Anlass gab. Ebenfalls deutlich wertvoller als erwartet erwiesen sich ein Jaguar E-Type Series 3 V12 Roadster von 1973 Verkaufspreis £ 94.300, ob's an der Farbe lag? Besser als erhofft ließ sich auch ein MG TA von 1938 verkaufen, der für £ 35.650 einen neuen Besitzer fand, während sein jüngerer Bruder TC von 1946 für nur knapp £ 20.000 verschertelt wurde.

Ein Achtzylinder-Tatra

Der Tatra 87 war eine kompaktere und leichtere Variante zum T77. Mit dem Dreiliter-V8 konnte der Wagen 160 km/h erreichen und wurde von 1936 bis 1950 gebaut. Chassis 69216 stammte aus dem Jahr 1946 und sollte nun mit einigen Verbesserungen an Bord (aber den Originalteilen beim Verkäufer) £ 65.000 bis 85.000 kosten. Das klappte fast, der neue Besitzer investierte £ 74.750.

Elegantes Lancia Aurelia B53 Pinin Farina Cabriolet

Vermutlich handelte es sich bei Chassis B53 1083 von 1952 mit Pinin-Farina-Cabriolet-Karosserie um ein Unikat. Jedenfalls überzeugt der Wagen mit Eleganz und wurde zwischen 2006 und 2008 professionell restauriert. Die geschätzten £ 90.000 bis 110.000 erreichte er aber trotzdem nicht und wurde schließlich für günstige £ 92.000 vermittelt. Damit erging es ihm allerdings noch besser als dem Lancia Rallye 037 Evo 2 von 1983, der bei £ 690.000 scheiterte. FOTO 6 Lancia:

Viele Superklassiker

Bei etwa zwei Drittel des Bonhams-Angebots am Revival handelte es sich um sogenannte Superklassiker. Insbesondere die vielen Aston Martin gehörten zu diesem Seg-

ment. Einige von Ihnen wurden relativ günstig verkauft. So erzielte ein Aston Martin DB4 von 1962 nur £ 195'500, ein V8 Vantage Saloon von 1972 sogar nur £ 34'500. Auch weitere V8-Modelle gingen günstig an neue Besitzer. Der Virage Prototyp im Look des Lagonda von 1986 wurde allerdings für beachtliche £ 287.500 verkauft.

Mehrere Bentleys der Fünfzigerjahre und ein Ferrari 250 GT von 1958 gehörten ebenfalls in die Superklassiker-Kategorie. Der Ferrari scheiterte bei £ 300.000, während einige der Bentleys neue Eigner fanden.

Der rare Toyota 2000 GT von 1967 wurde für £ 799.000 vermittelt, während für einen Mercedes-Benz 190 SL von 1955 £ 117.300 bezahlt wurden. Beides gute Ergebnisse. Für einen Maserati Khamsin von 1976 zahlte der Meistbietende £ 143'750, während ein 3500 GT von 1960 mit £ 166.750 eher günstig in neue Hände ging.

Erwartungen zu hoch

Insgesamt sieht das Gesamtergebnis schlechter aus als man es aufgrund der Analyse von Einzellots erwarten würde. Die Bieter zogen durchaus mit, manchmal waren wohl auch die Erwartungen etwas zu hoch.

So wie es im Moment aussieht, hat sich der Oldtimermarkt von einem Verkäufermarkt zu einem Käufermarkt gewandelt.

Der Markt durchlebt derzeit etwas schwierige Zeiten. Das hat sich bei den großen internen Auktionen im heurigen Jahr bereits deutlich abgezeichnet.

Abschließend möchte ich aber feststellen – ich habe keine Sorgen um den Oldtimermarkt

Er war in den letzten Jahren stark überhitzt, bewegt sich im Moment eher seitwärts, aber der Oldtimermarkt stirbt ganz sicher nicht!



Jaguar E-Type Series 3 V12 Roadster



Tatra 87



Lancia Aurelia B53



Auch ein Porsche 911 Carrera RS 2.7 von 1973 suchte einen neuen Besitzer, bezahlt wurden £ 703.800 was durchaus im Einklang zum hohen Estimate (£ 650.000 bis 750.000) war